

zumindest in einem — im wörtlichen Sinne des Wortes — „aufschlußreichen“ Vorwort deutlicheres Relief verliehen hätte.

Bonn

Hans Waldenfels

Reimer, Hans-Diether (Hrsg.): *Stichwort „Sekten“*. Glaubensgemeinschaften außerhalb der Kirchen. Quell Verlag/Stuttgart, 1. Aufl. 1977, 2. Aufl. 1978; 80 S.

Das vorliegende Buch ist eine Art Sammelband mit Einzelaufsätzen zu den Mormonen (34—42), den Zeugen Jehovas (43—51), der Neuapostolischen Kirche (52—62) sowie der Vereinigungskirche und den Kindern Gottes (63—71). Dem Ganzen vorangestellt sind allgemeine Beobachtungen zum Sektenbegriff und zum Sektenwesen in der Geschichte des Christentums. Den Abschluß des Buches bildet eine Zeitanalyse unter der Überschrift: „Östliche Religion im Westen — Gruppen und Strömungen“ (72—80).

Zu all diesen Themenkreisen bringt das Buch wertvolle Informationen und bedenkenswerte Gesichtspunkte. Wissenschaftlich — im eigentlichen Sinne — ist es aber nicht. Die Informationen werden kaum durch Belege oder überprüfbare Hinweise abgestützt. Auch wird manches — wie z. B. der Sektenbegriff — höchst thetisch eingeführt, ohne daß auf die Problematik verwiesen wird, die in der wiss. Diskussion diesbezüglich zutage tritt. Als Grundlage für eine Erstinformation kann das Buch aber durchaus empfohlen werden.

Hannover

Peter Antes

Schreiner, Lothar/Mildenberger, Michael (Hrsg.): *Christus und die Gurus*. Asiatische religiöse Gruppen im Westen. Information und Orientierung. Im Auftrag des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses und der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen erarbeitet von einer Studiengruppe. Kreuz/Stuttgart-Berlin 1980; 192 S.

Mit dieser Studie stellt eine anfangs 13-, später 11köpfige Studiengruppe ihre Arbeitsergebnisse im Hinblick auf religiöse Alternativangebote des asiatischen Raumes vor. Der Band versteht sich als „Information und Orientierung“. Leider wird die Kenntnis der sogenannten Jugendreligionen aufs ganze eher vorausgesetzt als vermittelt. Was R. HUMMEL auf den letzten fünf (!) Seiten an Kurzbeschreibungen von 19 (!) asiatischen religiösen Gruppen und Bewegungen von *Ananda Marga* bis *Zen* bietet, reicht für eine Grundinformation in keiner Weise aus; wer sich informieren will, wird sich tunlicherweise anderweitig umsehen. Dafür wird ein Stück Orientierung geboten. Diese geschieht unter fünf Stichworten: Herausforderung — Meditation — Gemeinschaft — Dialog — Orientierung. Im ersten Teil beschreiben L. SCHREINER und HANS G. ULRICH die Herausforderung, M. MILDENBERGER den geistigen und gesellschaftlichen Nährboden der Alternativen, R. HUMMEL einige Grundzüge der asiatischen Gruppen. Eher unvermittelt stehen die Ausführungen über die Meditation in Asien (R. KRANENBORG), aus der Sicht der Tiefenpsychologie (I. RIEDEL) und der christlichen Existenz (J. SUDBRACK) nebeneinander. Drei weitere Überlegungen befassen sich mit dem Gruppenaspekt der neueren Angebote und ihrem christlichen Gegenüber: Innere Strukturen meditativer Gruppen aus Asien (M. MILDENBERGER), der Einzelne und die Gemeinschaft (J. SUDBRACK), Autorität und Gemeinschaft im Christentum (K. SCHMIDT). Zu Recht wird die Frage geprüft, ob und in welchem Ausmaß ein Dialog mit den neueren Gruppen möglich ist (P. GERLITZ; R. KRA-

NENBORG). Der letzte Beitrag zur Orientierung bespricht „Christliche Erfahrungen und Entscheidungen“ (N. KLAES). Das Hauptverdienst der Veröffentlichung besteht darin, daß es eine ökumenische Arbeitsgruppe öffentlich nennt, die sich mit dem Thema „Asiatische religiöse Gruppen im Westen“ aus christlicher Sicht befaßt. Korrekterweise hätte man allerdings besser von „indischen“ Gruppen im Westen gesprochen, da weder deutlich wird, warum *Zen* eingefügt, noch, warum die von dem Koreaner MOON gegründete *Vereinigungskirche* ausgelassen wurde.

Bonn

Hans Waldenfels

Mörth, Ingo: *Die gesellschaftliche Wirklichkeit von Religion.* Grundlegung einer allgemeinen Religionstheorie. W. Kohlhammer/Stuttgart 1978; 176 S.

Die Arbeit versteht sich „als Sichtung und Synopse der ungeheuren Fülle theoretischer und empirischer Anstrengungen, Religion und ihre Bedeutung für menschliches Handeln und Denken zu erfassen, und als Versuch, unter Berücksichtigung der wissenschaftspraktischen wie -theoretischen Schwierigkeiten bei der Erfassung der sozialen Realität einen Rahmen zu entwerfen, der die Verbindung bisherigen Wissens über Religion gestattet und weitere theoretische wie empirische Arbeit im kumulativen Sinne ermöglicht“ (9). Die ausführliche Beschreibung des Weges, den die Religionssoziologie zurückgelegt hat, die vielfältigen Versuche, die verschiedenen Perspektiven des gesellschaftlich greifbaren und doch nicht adäquat formulierbaren Phänomens Religion in eine Formel zu fassen, die Umrisse, die aus den zu Bausteinen einer Feldtheorie der Religion gesammelten Formeln eine globale Religionstheorie erkennen lassen, können hier nicht nachgezeichnet werden. Als Ergebnis dieses informativen und zugleich kritisch weiterdenkenden Bandes ergibt sich ein Definitionsversuch. Danach ist Religion „ein kognitiv-emotionales Deutungs-, Wert- und Handlungsfeld, in dem durch Konzipierung und transpersonale Verfestigung unüberprüfbarer Symbole und Handlungsanweisungen die individuellen und gesamtgesellschaftlichen Kontingenzen in der Konstitution der sozialen Wirklichkeit einer Kultur in personaler Verarbeitung und interpersonalen Vermittlung handlungsrelevant bewältigt werden“ (161). Vf. selbst nennt diese Definition ein „vorläufiges Fazit“. Man wird dem Vf. gerne bescheinigen, daß er das sich selbst gesteckte Ziel erreicht und mit seinem Werk eine wertvolle Hilfe geschaffen hat.

Bonn

Hans Waldenfels

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: Dr. HERMANN JANSSEN, Kirchberg 18, 5100 Aachen-Walheim · Dr. FRANCIS-XAVIER S. KYEWALYANGA, Postfach 10 03, 7800 Freiburg · Dr. JOHANNES LAUBE, Eidinghäuser Weg 31 A, 3540 Korbach 1 · Prof. Dr. Dr. HANS WALDENFELS SJ, Grenzweg 2, 4000 Düsseldorf 31